

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Also,“ sagte Kunigunde jetzt, „Abends nach'm Gebetläuten, wenn die ersten Sonnwendfener aufsodern auf den Bergen, da gehst Du hinab an den Fluß — beim großen Rechen, wo die hohle Weide steht.“

„Bin schon dort!“ rief Lipp selbstgefällig und freudig sich die Hände reibend. „Ich habe noch zwei Thaler in meiner Truhe, die gehören Euch.“

„Gut — ich nehm' Dich beim Wort!“ sagte die Alte, klopfte den Einfältigen zutraulich auf die Achsel und humpelte davon.

Als sie zwischen die Gärten kam, die sich am Anfange des Dorfes hinzogen, da zog sie den Thaler aus ihrem Busen, wohin sie ihn aus der Hand des Jungen geschickt hatte verschwinden lassen, besah ihn wohlgefällig und sann darüber nach, wie sie dem dummen Lipp auch noch die anderen zwei Thaler zu entlocken vermöchte.

An das Stelldichein an der hohlen Weide dachte sie nicht im Entferntesten, — denn wie sollte sie das bewerkstelligen? Wie sollte sie des Richters Lise vermögen, dort zum Fluß hinaus zu gehen? — Keine Idee! —

Doch der Zufall gefällt sich eben in absonderlichen Rollen!

Vor sich hinsehend war die Alte zwischen den Gartenzäunen in Gedanken hingewandelt, als sie plötzlich auffah und — nebenan in des Leitengrubers Garten dessen Tochter allein zwischen den Blumenbeeten hinwandelnd erblickte.

Sie blieb stehen und hob sich, so hoch sie nur konnte, über den Zaun empor. Jetzt hustete sie einige Male laut, um die Aufmerksamkeit der Lustwandelnden auf sich zu lenken — es gelang.